

Fußprobleme bei Diabetikern

Noch stärker sensibilisieren

Die Zahl der Amputationen bei Diabetespatienten in Deutschland ist immer noch hoch. Voraus geht in der Regel eine Verletzung am Fuß. Jeder vierte Diabetiker erleidet im Laufe seines Lebens ein solches Diabetisches Fuß-Syndrom. Das Risikobewusstsein vieler Diabetiker ist allerdings häufig unzureichend. Sensibilisieren Sie Ihre Patienten mit Diabetes daher für mehr Aufmerksamkeit und Vorsorge. Hierbei hilft die Drei-P-Regel: Prüfung, Pflege, Prävention!

In der Bundesrepublik haben schätzungsweise 250.000 Menschen mit Diabetes eine Fußläsion (Verletzung). Etwa eine Million Diabetiker hat zudem ein erhöhtes Risiko, eine Verletzung zu erleiden. Die Neuerkrankungsrate liegt jährlich unverändert bei 2,2 bis 5,9 Prozent, wobei die Häufigkeit mit steigendem Alter zunimmt. Bei 11.200 Diabetikern pro Jahr führt das Fußleiden schließlich zu einer Amputation des Fußes. 70 Prozent aller Amputationen oberhalb des Sprunggelenkes entfallen somit auf Diabetiker. Das zeigt, wie gefährlich die diabetestypischen Risikofaktoren für eine Fußverletzung sind. Unterm Strich tragen Diabetiker ein 20-fach höheres Risiko für eine Amputation, im Vergleich zu Nichtdiabetikern. Die Zahlen liefert der Deutsche Gesundheitsbericht Diabetes für das Jahr 2016.

Warum ausgerechnet Diabetiker? In ihrem Fall sorgen unterschiedliche Faktoren für ein erhöhtes Wund- oder Verletzungsrisiko am Fuß. Dazu gehört in erster Linie eine bei Diabetikern häufige Störung der äußeren Nervenfunktion (periphere Polyneuropathie, PNP). Sie sorgt unter anderem dafür, dass betroffene Diabetiker keine Schmerzreize wahrnehmen. Von ausgesprochen hoher Bedeutung sind außerdem Durchblutungsstörungen in den Fuß- und Bein-gefäßen (s. auch Seite 27). Sie beeinträchtigen die Wundheilung. Die Verletzung oder Wunde selbst entsteht durch eine erhöhte Druckbelastung, zum Beispiel durch ungeeignetes Schuhwerk, eingeschränkte Beweglichkeit der Gelenke, Fußdeformitäten, bei gleichzeitig fehlender Elastizität der Haut. Bei Diabetikern ist diese oft trocken und übermäßig verhornt.

Fußpflege und Kontrolle

Diabetiker müssen daher besonders sensibel auf ihre Füße achten. Dazu gehört zum einen die selbstständige Fußpflege zu Hause. Darüber hinaus ist es wichtig, regelmäßige Kontrolluntersuchungen durchführen zu lassen. Sie dienen der Risikofrüherkennung durch klinische Begutachtung



Der GEHWOL Diabetes-Report zeigt allerdings auch in seiner aktuellen Ausgabe, für welche 3.265 Diabetiker deutschlandweit befragt wurden, dass nach wie vor vielen Patienten das notwendige Risikobewusstsein fehlt. Ärzte berichten, dass noch immer knapp die Hälfte ihrer Patienten (44 %) überhaupt nicht weiß, dass sie besonders auf ihre Füße achten müssen. Das manifestiert sich auch in ihrem Pflege- und Vorsorgeverhalten. Wichtige Fußpfleßmaßnahmen wie das tägliche Eincremen und das Achten auf geeignetes Schuhwerk finden häufig nicht statt. Ebenso gravierend: Jeder dritte Diabetiker geht allenfalls bei Bedarf, aber nicht regelmäßig zur Kontrolle zu einem Fußspezialisten. Die ärztlichen Kontrolltermine werden zwar wahrgenommen, aber auch nicht immer. Oft fehlt somit auch die Möglichkeit zur Information über Fußpflege und Fußgesundheit.

Diabetiker schulen

Um die Amputationszahlen in Deutschland zu reduzieren, muss das Augenmerk auch auf eine verbesserte Schulung und Sensibi-

des Zustandes der Füße, durch geeignete diagnostische Verfahren für Polyneuropathie und Gefäßleiden, durch Kontrolle der Schuhversorgung sowie durch Dokumentation der Wund- und Verletzungshistorie (Anamnese). Es ist inzwischen anerkannter Standard, dass die Betreuung von Risikopatienten interdisziplinär erfolgen sollte. Podologen und Fußpfleger spielen hierbei eine ausgesprochen wichtige Rolle, vor allem für die Kontrolle und Verbesserung des Fußstatus sowie zur Sensibilisierung und Schulung der Patienten für die selbstständige Fußpflege zu Hause.

lisierung der Patienten gelegt werden. Diese Aufgabe ist eine interdisziplinäre Aufgabe, an der alle Fachkreise beteiligt sind, die sich um die Diabetikerversorgung in Deutschland kümmern: Ärzte, Apotheken, Orthopädienschuhmacher, Fußpfleger und Podologen bis hin zum Diabetesberater.



rüfung!
Diabetiker sollten nach Möglichkeit selbst jeden Tag ihre Füße auf Verletzungen überprüfen und auch Schuhe und Strümpfe auf mögliche Druckstellen sowie Defekte oder störende Innennähte untersuchen.



flege!
Die regelmäßige Fußpflege gehört zu den wichtigsten Maßnahmen. Diabetiker cremen ihre Füße am besten täglich mit einer Lipide und Feuchtigkeit spendenden medizinischen Spezialcreme (z. B. GEHWOL med Lipidro Creme mit 10 % Urea) ein, achten beim Fußbad auf Temperatur und Dauer und überlassen die Hornhaut- und Nagelpflege einem Fußprofi.



rävention!
Für Diabetiker wird empfohlen, mindestens ein Mal jährlich die Füße von einem Arzt untersuchen zu lassen. Bei Patienten mit Neuropathie findet die Untersuchung ein Mal alle drei bis sechs Monate statt. Bei Patienten mit Durchblutungsstörungen erfolgt die Kontrolle ein Mal alle zwei bis drei Monate und bei Patienten mit einer früheren Fußwunde oder einer Amputation ein Mal alle ein bis zwei Monate durch einen spezialisierten Facharzt.

GEHWOL Diabetes-Report

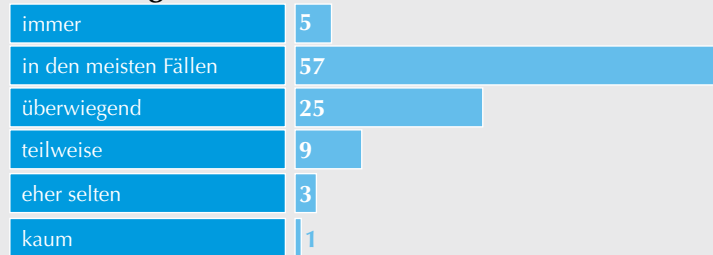
Im Auftrag von GEHWOL befragen die beiden Marktforschungsunternehmen IDS Deutschland und INSIGHT Health alle zwei Jahre Ärzte und Diabetiker im Hinblick auf vorhandenes Risikobewusstsein, die Durchführung wichtiger Fußpflegemaßnahmen und empfohlener Früherkennungs- und Diagnosemaßnahmen im Rahmen der interdisziplinären Diabetiker-versorgung. Für den Report 2016 wurden insgesamt 3.265 Diabetiker und 120 Mediziner befragt. Teil 1 des Reports beschäftigt sich mit dem Risikobewusstsein der Patienten. Über Teil 2 (Kontrolle, Diagnostik sowie Behandlung und Prävention) berichten wir in der nächsten Ausgabe.

44%

der Diabetiker in Deutschland wissen nicht, dass sie auf ihre Füße achten müssen!

Patienten gehen zur Kontrolle

Häufigkeit in Prozent



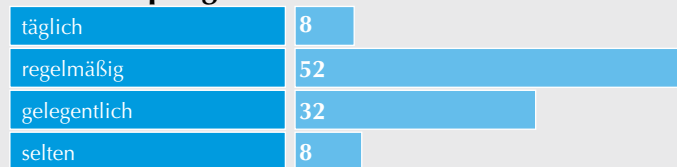
Patienten schauen selbst nach Verletzungen

Häufigkeit in Prozent



Patienten pflegen ihre Füße

Häufigkeit in Prozent



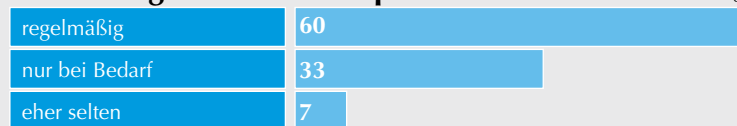
Patienten achten auf geeignete Schuhe

Häufigkeit in Prozent



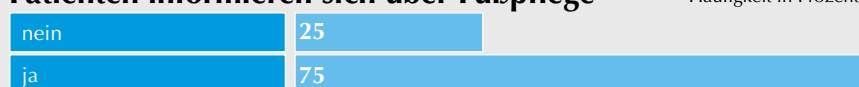
Patienten gehen zum Fußspezialisten

Häufigkeit in Prozent



Patienten informieren sich über Fußpflege

Häufigkeit in Prozent



GEHWOL Diabetes-Report 2016, Teil 1: Disease Awareness und Compliance. Repräsentative Umfrage von IDS Deutschland und INSIGHT Health (N = 3.265 Diabetiker in Deutschland über 120 Arztpraxen).

Download der vollständigen Ergebnisse:

www.gehwol.de/service/fachwissen/diabetes_und_fusspflege

Fehlendes Risikobewusstsein ist gefährlich. In Deutschland erleiden jährlich 16.000 Menschen eine Amputation des Fußes. 70 Prozent davon sind Diabetiker. Sie besitzen somit ein 20-fach erhöhtes Amputationsrisiko.

shutterstock | Peter Sobolev